

Johannes Junker:

Nunc Dimittis.

Der Lobgesang des Simeon nach der Kommunion

Wenn Wikipedia unter dem obigen Stichwort die Verwendung des Nunc Dimittis¹ im Stundengebet angibt, wird explizit hinzugefügt: „*In einigen lutherischen Kirchen wie der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche, der Lutheran Church-Missouri Synod und der ELCA wird das Nunc dimittis auch als Danksagung als Teil der Postcommunion in der Abendmahlsliturgie verwendet*“². Dieser „Exklusivität“ soll hier nachgegangen werden, nicht ohne gleich hier darauf zu verweisen, dass sich das nicht allein auf die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)³ in Deutschland und die lutherischen Kirchen in Nordamerika⁴ beschränkt, sondern auch auf die Lutherische Kirche in Australien⁵, die Evangelisch-Lutherische Kirche von Brasilien⁶ und nicht zuletzt auf die Freie Evangelisch-Lutherische Synode in Südafrika (FELSISA)⁷ zutrifft und die Lutheran Church in Southern Afrika in der Zulu Sprache⁸.

Dabei wäre zu fragen, wo diese Exklusivität ihren Ursprung hat und ob das lückenlos mit Hilfe allein der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel zu leisten sein wird.

Bis zu Luther und der Reformationszeit

Ohne Frage ist das Nunc Dimittis in der alten und mittelalterlichen Kirche sehr präsent gewesen, vor allem in den klösterlichen Tageszeitengebeten. Das ist auch *nicht* Gegenstand der Untersuchung. Uns geht es hier primär um die Verbindung dieses Canticum mit dem Empfang des Leibes und Blutes Christi in der Messe, im Heiligen Abendmahl. Ohne Zweifel ist, dass die altrömischen Messformulare, Ursprung auch aller evangelischen Gottesdienstordnungen, das Nunc Dimittis in der Regel⁹ nicht kennen. Erstmalig finden wir die Verbindung

¹ Der Lobgesang der greisen Simeon bei der Darstellung Jesu im Tempel: Lk 2, 29-32.

² https://de.wikipedia.org/wiki/Nunc_dimittis (26.10.2018, S.2).

³ Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch (ELKG), 1985, S. 30f und Gesangbuchvorentwurf III zur Vorlage der Kirchensynode in Stadthagen vom 19.-21.04.2018 Nr. 253, S. 163f.

⁴ Lutheran Book of Worship, Augsburg Publishing House, 1978, S. 93.

⁵ Lutheran Hymnal, Lutheran Publishing House, Adelaide. South Australia 1973, S. 15.

⁶ Hinario Lutherano, Porto Alegre, 1986, S. 31.

⁷ Evangelisch-Lutherisches Gesangbuch ..., Pinetown, 1979, Ordnung der Gottesdienste ..., 1904, S. 9.

⁸ Incwadi yokuhlabela, Published by the Lutheran Church in Southern Africa, S. 201, 20. Indumiso kaSimeyoni.

⁹ Ausnahme siehe bei: Gert Kelter, Gott ist gegenwärtig, LB-Beiheft 5, 2003, VLB, Gr. Oesingen, S. 80f. Neuauflage Berlin 2019, S. 177f.

in der griechisch-orthodoxen Liturgie des Heiligen Johannes Chrysostomus um 800, in der es nach der Kommunion heißt: „Dann geht der Priester in den heiligen Altarraum hinein, zieht das priesterliche Kleid aus und spricht: Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren ...“¹⁰ Inwieweit dieser Brauch in den Ostkirchen weiter geübt worden ist, konnte auch nicht untersucht werden. In der römisch-katholischen Messliturgie ist also das Nunc Dimittis nicht üblich.

Auch Luther bringt das Nunc Dimittis weder in seiner Formula Missae (1523) noch in seiner Deutschen Messe (1526) noch sonst in seiner Vorlesung oder seinen Predigten mit der Kommunion in Verbindung. In den ersten Evangelischen Messordnungen finden wir jedoch eine Notiz bereits von 1524 in Nördlingen¹¹, in der steht, dass der Priester nach der Selbstkommunion das Nunc Dimittis betet; und 1525¹² in Nürnberg „spricht er zum volck, Sprechet mir nach. O Herr nun laß in frid deinen diener ...“.

Ursprüngliche Singweisen und Noten

Die neutestamentlichen Cantica wurden damals wie heute vor allem in den Tageszeitengebeten nach überkommenen Psalmtönen gesungen, die handschriftlich überliefert waren, da Noten noch nicht gedruckt werden konnten.

Mittelalterliche Handschriften wurden für diese Untersuchung nicht eingesehen. Der Erlanger Universitätsmusikdirektor und Professor Georg Kempff verweist darauf, dass aus dem meist klösterlichen Psalmodieren auch Gemeindelieder entstanden¹³. Und er ordnet die Komposition, nach der wir suchen, dem V. Psalmton zu, während sonst meist der VIII. Psalmton zu beobachten ist.

So ist auch das Nunc Dimittis aus der Psalmodie zum Gemeindelied geworden: In der niederdeutschen Kirchenordnung für Braunschweig von Johann Bugenhagen 1543¹⁴ befindet sich – allerdings noch den Tageszeitengebeten zugeordnet – eine erste Form dieses Vorgangs. Wenn also die SELK zu ihrem

¹⁰ Joachim Beckmann, Quellen zur Geschichte des christlichen Gottesdienstes, Gütersloh, 1956, S. 72 und S. 298 (deutsch).

¹¹ Von der Evangelischen Messz mit schönen Christlichen Gebeten vor und nach der empfängung des Sacraments. Durch Caspar Kanntz von Nördlingen. Im jar M.D.XXiiiij. (Ohne Seitenzählung).

¹² Von der Evangelischen Meß, wie sie zu Nürnberg, im Newen Spital, durch Andream Döber, gehalten wurde, Caplan daselbst. 1525. Abgedruckt bei: Bartholomäus Riederers „Abhandlung von Einführung des teutschen Gesangs in die evangelischlutherische Kirche überhaupts und in die nürnbergische besonders ... Nürnberg, in Verlegung der Johann Andrea Endterischen Handlung, 1759. S. 324 [Reprint: Zentralantiquariat der DDR, Leipzig, 1975]

¹³ Vgl. Georg Kempff, Der Kirchengesang im Lutherischen Gottesdienst und seine Erneuerung, M. Heinsius Nachfolger, Leipzig 1937

¹⁴ Christlike Kerken=Ordninge | im lande Brunschwig/Wulfenbüttels deles. Wittemberg, Rhaw, M.D.XLIII. Ohne Seitenzählung! [hab A:466.27 Theol.].

Nunc Dimittis (nur) die Jahreszahl 1573¹⁵ angibt, (das Hermannsburger Kantional 1570¹⁶), so ist das zumindest ungenau. Es müsste „1543“ heißen, wie das auch der Wolfenbütteler Komponist Michael Prätorius (1571-1621)¹⁷ tut, der natürlich durch die Bugenhagensche Kirchenordnung von Braunschweig gleich nebenan zu seiner vierstimmig gesetzten Version angeregt worden sein müsste.

Der Drucker der Kirchenordnung – Georg Rhaw oder Rhau (1488-1548) war übrigens auch der erste Musikalien-drucker und Verleger in Wittenberg, der überhaupt Noten drucken konnte. Später geschah das auch durch Klug.

In den früheren Auflagen der Braunschweigischen Kirchenordnung erscheint dieser Notenabdruck deshalb noch nicht. Er ist aber auch nicht mehr in den späteren Auflagen vorhanden, was die damaligen technischen Schwierigkeiten, die mit dem Notendruck verbunden waren, unterstreicht.

Wie im Hermannsburger Kantional 1860 angegeben, erschien 1570 als bisher einzig mögliche Quelle¹⁸: „Kirchen Gesaeng| Auß dem Wittenbergischen | vnd allen anderen den besten Gesangbüchern | so biß anhero hin und wider außgegangen | colligirt vnd gesamlet | In eine feine | richtige vnd gute Ordnung gebracht | vnd auffß fleißigest | vnd nach den besten exemplaren | corrigiret vnd bebessert. Fürnemlich den Pfarherrn | Schulmeistern vnd Cantoribus | so sich mit jren Kirchen zu der Christlichen



Erster Notendruck des Nunc Dimittis durch Georg Rhaw in Wittenberg 1543.



¹⁵ Gesangbuchentwurf III zur Vorlage der Kirchensynode in Stadthagen vom 19.-21.04.2018 Nr. 253, S. 163f.

¹⁶ Kantional zur Lüneburgischen Kirchenordnung, Druck und Verlag des Missionshauses, Hermannsburg, 1860, S. 180, Nr. 222.

¹⁷ Michael Prätorius, Tonsatz 1607 in: Missionsharfe 2, von H. G. Niemeyer, Gütersloh, 1898, Nr. 59. Bei Prätorius in seinen Musae Sioniae von 1607.

¹⁸ Die Abschrift des Titelblattes ist hier ungekürzt.

In Festo Purificationis.



I.

**Der Lobgesang Simeonis des Ael-
vatters / Nunc dimittis, Luc. 2.**



1 **G** Er re nuh lã su beinco
diener im frie de faren, wie du ge sa get
hast, Denn meine augen haben dei nen
Herr

Erste Seite des Nunc Dimittis aus
Kirchengesänge, Frankfurt 1570.

Augspurgischen Confession bekennen | und bey denselben den Chor mit sin-
gen | regieren vnd versorgen müssen |
zu dienst vnd zum besten. Mit Röm:
Keyser: Maiestat Freyheit auff vj. Jar
| nicht nachzutrucken. Gedruckt zu
Franckfurt am Mayn bey Joan, Wolf-
fen. M. D. LXX.¹⁹ Hier erscheint wie
im Hermannsburger Kantional 1860
angegeben – allerdings nun in der Ru-
brik „In Festo Purificationis“ – in Neu-
men-Notation einstimmig unser Nunc
Dimittis auch wie dort angegeben eine
Terz höher, jedoch wieder in der *rei-
chen* Form²⁰ wie 1543. Für Hermanns-
burg käme diese Quelle nur dann
in Frage, wenn davon ausgegangen
würde, dass Theodor Harms und/oder
Friedrich Enckhausen diese *schlichte*
Form geschaffen haben könnten. Das
ist jedoch höchst unwahrscheinlich.

Als eine dritte mögliche Quelle
aus dem 16. Jahrhundert, die allerdings
niemals angegeben wird, erschien
1598 in Eisleben: „Gesangbuch | Da-
rinnen Psalmen vnd Geistliche Lieder
Dr. Martinus Lutheri, vnd anderer

formmer Christen | so wol auch hymni, Responsoria, vnd andere Cantica ...
Jetzo zum ersten mal vollkömlich vnd mit Vier stimmen vnterschiedlich ge-
druckt | vnd ist hierinne geführet Die gemeine Chorstimme ... Eisleben. Cum
privilegio. M. D. XCVIII²¹. In diesem Werk erscheint das Nunc Dimittis zum
ersten Mal in der schlichten Form. Quellenangaben fehlen auch hier. Um die von
der SELK beim Nunc dimittis angegebene *jüngere* Jahreszahl 1573 abzuklären,
wurden sämtliche in der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel vorhandenen
Kirchenordnungen, Kantionale, Gesangbücher, Agenden usw. des Jahres 1573
eingesehen, aber nichts anderes hier Brauchbares gefunden.

In diesem Zeitfenster wurde auch der Behauptung von Hupfeld nachge-
gangen, „Sehr passend ist das an den calvinschen Brauch, mit dem ‚Nunc di-

¹⁹ [hab: H:Yv 339.8^o Helmst.]

²⁰ Im folgenden Text dieses Beitrags und in der Tabelle unterscheiden wir am Ende des *Nunc Dimittis* und des *Gloria Patri* eine *reiche* und eine *schlichte* Form.

²¹ hab [Ti 95]. Dies könnte die Quelle für die Angabe „1573“ gewesen sein.

mittis‘ das Abendmahl zu schließen.²² In der Kirchenordnung Calvins oder den frühen Kirchenordnungen Straßburgs oder auch in einem Niederländischen Gesangbuch²³ und in rund zwanzig anderen geprüften reformierten Kirchenordnungen habe ich dafür keine Anhaltspunkte finden können.

Es gibt weitere Abdrucke des *Nunc dimittis* mit Noten 1584²⁴ und 1615²⁵ jedoch ohne jeglichen Quellenhinweis.

Wilhelm Löhes Agende von 1844

Für bekenntnisbewusste lutherische Gemeinden und im 19. Jahrhundert werdende Kirchenkörper in Deutschland und in Nordamerika war Wilhelm Löhe (1808–1872) aus Neudettelsau von großer Bedeutung nicht nur wegen seiner theologischen Nähe zu ihnen. Ein Beweis dafür ist seine 1844 in erster Auflage erschienene Agende²⁶. Sie ist gewidmet: „Herrn Friedrich Wyneken, Pfarrer zu St. Louis, Präsidenten der lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten Nordamerikas, und Herrn Geheimerath, Doctor und Professor juris Eduard Huschke zu Breslau, Director des Oberkirchenkollegiums der lutherischen Kirche im Königreich Preußen.“ Ohne hier den gesamten Auswirkungen der Agende auf den Gottesdienst der „Missourier“ und der „Altlutheraner“ nachgehen zu wollen und zu können, haben beide Kirchen für ihre Gottesdienste das verwirklicht, was auf S. 53 zu lesen ist: „Nach vollendeter Distribution singt man einmüthig und auf den Knien²⁷: das *Nunc dimittis* oder den Lobgesang Simeons Luc. 2. Herre, nun läßt Du Deinen Diener ...“. Weil hier aber keine Noten vorhanden sind, sucht man die in der eingebundenen musikalischen Beilage, die von Dr. Friedrich Layritz besorgt wurde. Aber leider vergeblich! Layritz bringt jedoch unter im 1849–1855 in 4 Teilen erschienenen „Kern des deutschen Kirchengesangs“, dem bahnbrechenden Choralbuch jener Zeit, in der IV. Abteilung von 1855²⁸ Nr. 51 einen 4-stimmigen Choralatz dazu.

²² Renatus *Hupfeld*, Die Abendmahlsfeier, ihr ursprünglicher Sinn und ihre sinngemäße Gestaltung, Evangelischer Verlag „Der Rufer“. Gütersloh, 1953. S. 200 Anmerkung 1.

²³ De CL Psalmen des Propheten Davids, Met eenige andere Lof-zangen ... Te Amsterdam 1757.

²⁴ Eucharis *Zinckesen*, Kirchen-Gesäng. So bey der predigt des Göttlichen Worts vnd außspendung der h. Sacrament in den Kirchen augspurgischer Confession gebraucht werden. Franckfort am Mayn, 1584. S. 33ff. In *Festo Purificationis*, reiche Form, ohne Quellenangabe. Ders. 1615.

²⁶ Agende für christliche Gemeinden des lutherischen Bekenntnisses, Erster Teil, von Wilhelm Löhe, hier: 2.vermehrte Auflage, Nördlingen. Druck und Verlag der C. H. Beck’schen Buchhandlung. 1853.

²⁷ Wann und wo das *Knien* bis zum *Gloria Patri* zum *Sitzen* wurde, wurde hier nicht untersucht.

²⁸ Digitalisat: Liturg.682 ub-4 urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590756-1. Aus sonstigen Veröffentlichungen von Layritz geht hervor, dass er den von Löhe vorgesehenen Ort für das *Nunc Dimittis* in der Postkommunion nicht mitträgt, was die genannten Kirchen jedoch nicht hindert, hier in der *agendarischen* Praxis Löhe zu folgen, aber der *kirchenmusikalischen* Vorgabe Layritz.

In Richtung Missouri und Partnerkirchen in Kanada, Brasilien und Australien wurde hier die *dortige* Entwicklung des Nunc Dimittis nicht weiter verfolgt. Die in der Tabelle aufgeführten Gottesdienstordnungen in einigen neueren Gesangbüchern²⁹ geben jedoch Spuren wieder, die Löhes Agende dort überall noch heute aufzeigen, wenn auch die Melodien anders geworden sind.³⁰

Die Auswirkungen auf die „Altlutheraner“ waren zweifellos nachhaltiger. Nur drei Jahre nach 1841, der rechtlichen Konstituierung einer staatsfreien Kirche in Preußen, dedizierte Wilhelm Löhe seine Agende auch dem damaligen „Oberhaupt“ der „Altlutheraner“, dem Juristen und Theologen Georg Philipp Eduard Huschke in Breslau³¹. 1848 hatte die Generalsynode bereits eine Kommission zur Erarbeitung einer eigenen Agende eingesetzt. Durch mancherlei Widrigkeiten zogen sich die Arbeiten hin bis zum *Agendenentwurf* von 1884³², der sich mehrfach auf Löhes Agende bezieht und auch die Länder übergreifenden Gottesdienstordnungen zu berücksichtigen hatte. Im musikalischen Anhang des Entwurfs finden wir das Nunc Dimittis in der schlichten Form, in der fertigen Agende von 1886³³ auch in der reichen Form, überall aber leider ohne Angabe der Quellen. In der *nachfolgenden* Agende der Altlutheraner von 1935 kommt das Nunc Dimittis in der Postkommunion nicht mehr vor.³⁴

²⁹ S. in der Tabelle unter 1927, 1973, 1978, 1982, 2006 usw. aber auch in hier 1956 und 2015.

³⁰ Man versuche den Einstieg hierzu im Internet unter „hymnology“.

³¹ Jobst *Schöne*, Kirche und Kirchenregiment im Wirken und Denken Georg Philipp Huschkes, Lutherisches Verlagshaus, Berlin und Hamburg, 1969.

³² Entwurf einer Agende für die ev.-lutherische Kirche in Preußen u. a. St., Cottbus, 1884. S. 9: „...Wenn alle Kommunikanten zu ihrem Platze zurückgekehrt sind, wird das Nunc dimittis angestimmt ...“ Der beigefügte Musikalische Anhang ist 1884 gedruckt bei F. Diedrichs, Firma J. D. Roth in Elberfeld. Nicht vermerkt wird, woher die vierstimmigen Kompositionen stammen.

³³ Agende für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Preußen, Cottbus, In Kommission bei der Gotthold=Expedition, 1886. Anweisungen auf S. 12 und obiger Orgelbegleitsatz S. 34 des Musikalischen Anhangs jedoch auch in der schlichten Form.

³⁴ Agende der Evangelisch-lutherischen Kirche Altpreußens, Breslau, 1. Advent 1935. Weder im Entwurf noch in der Agende selbst gibt es Quellenangaben. Auf Seite 300 in den „Liturgischen Anmerkungen und Richtlinien“ befindet sich jedoch folgende Auslassung: „18. Luther hat in seiner Deutschen Messe nach der Austeilung des heiligen Abendmahles nur Dankgebet und Segen. Auch die römische Liturgie kennt hier das ‚nunc dimittis‘ nicht. Erst die Nürnberger Kirchenordnung von 1525 führte es ein. Das paßt aber nicht recht, da es die Stimmung eines Alten wiedergibt, der an sein Sterben denkt. Für gewöhnlich will aber das heilige Abendmahl den Empfängern Kraft und Freudigkeit zu neuem Leben hier auf Erden geben. Wird mit Recht darauf Wert gelegt, daß die Gemeinde über das Heilige Abendmahl in der Kirche bleiben möchte, dann sollte jede unnötige Verlängerung der Feier vermieden werden. Wie daher zwischen den ‚Einsetzungsworten‘ und dem Vaterunser nicht gesungen werden sollte, so empfiehlt es sich auch, das sowieso nicht recht passende Nunc dimittis, das ‚Ehr‘ sei dem Vater‘ und den Vers: ‚Gott sei gelobet‘ nach der Sakramentsspendung wegzulassen. Dagegen eignet sich der letztgenannte Vers sehr gut für dem Schluß des Abendmahls-gottesdienstes.“

Das Nunc Dimittis in Norddeutschland

In Norddeutschland wird, wie hier schon öfter erwähnt, das Nunc Dimittis in der Postkommunion in Hermannsburg/Müden von Theodor Harms und Friedrich Enckhausen im 1860 erschienenen Kantonale eingeführt mit der Bemerkung „eine Terze tiefer“ und der Quellenangabe 1570:

Ober **ZZZ**. Nunc dimittis. Wille ~~Agende~~ Vater. 1570.

Chor u. Komm.

Herre, nun läßt du deinen Diener im Frieden sa = ren, wie du ge-sagt hast, denn meine Augen haben
 & deinen Heiland gesehn, den du bereitet hast vor allen Völckern, ein Licht, zu er = leuchten die Hei = den
 und zum Preis deines Wol = kes Is = ra = el. Ehr' sei dem Vater u. dem Sohn und dem hei = li = gen Gei = ste ;
 wie es war im An = fang, jetzt u. immerdar und von Ewigkeit zu E = wigkeit. A = men.

In dem von den beiden Herausgebern unterzeichneten Vorwort heißt es: „Als Quellen sind benutzt worden *Luthers* Gottesdienstordnung 1523, dessen deutsche Messe 1526 und die Ordnung der Messe 1540, *Spangenberg* 1545, *Lossius* und dessen verschiedenen Ausgaben, *Keuchenthal* 1573 u. A.“³⁵ Die Nachforschungen waren nur bei Johannes Keuchenthal – aber für 1573 und nicht 1570 – erfolgreich.

Zwischen Theodor Harms in Hermannsburg und Wilhelm Löhe in Neuendettelsau kann keine Verbindung belegt werden. Nichtsdestoweniger dürfte 1860 auch die Löhische Agende von 1844 in Hermannsburg bekannt gewesen sein. Wenn diese Quelle dort nicht genannt wird, so mag das daran liegen,

³⁵ A.a.O. S. III. J. Keuchenthal, Kirchen-Gesenge ..., Wittenberg, 1573, S. 582.

dass Theodor Harms seine Bemühungen um Erneuerung der Liturgie nicht mit dem zusätzlichen Verweis auf Löhle „belasten“ mochte, der sich wegen seiner angeblich „romanisierenden“ Tendenzen zu verteidigen hatte³⁶. Doch wurde hier Layriz unter den Quellen genannt³⁷ und offenbar auch benutzt. Jedoch müssen hier noch andere Quellen vorgelegen haben, worauf auch die Jahreszahl 1570 hindeutet, die bei Layriz fehlt.

Von Missionaren ist es so nach Südafrika gebracht worden und wird so in der deutschen Freien Evangelisch-Lutherischen Synode in Südafrika (FEL-SISA) in der Postkommunion noch heute gesungen³⁸. Nicht genug: Das Nunc Dimittis ist auch beliebt in der Lutheran Church in Southern Africa (LCSA) in der Zulu Sprache.³⁹

In der Hannoverschen Freikirche findet sich 1911 die Bemerkung: „Nach beendigter Distribution singt die Gemeinde das Nunc dimittis“,⁴⁰ aber es wird keine Singweise mehr angegeben, also auch ein eher „auslaufendes Modell“?

Das Nunc Dimittis in der SELK

In der heutigen Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche ist nach ihrer Konstituierung 1972 und der „Beilage zum EKG-SELK“ 1975 das Nunc Dimittis in der reichen *und* der schlichten Form durch die letzten fast 50 Jahre bis heute in unveränderter Fassung im Gebrauch geblieben.

Die letzte von der SELK verantwortete Agende⁴¹ empfiehlt im Ordinarium fakultativ zwar das Nunc Dimittis, druckt es aber unter den „Weisen für die Gemeinde“⁴² nicht mit ab. Während also in den Agenden der Vorgängerkirchen der SELK ab 1935 leichte Vorbehalte gegen den Gebrauch des Nunc Dimittis nach dem Abendmahlsempfang zu spüren sind, ist es in den Gesangbüchern, den Gemeinden, ununterbrochen im Gebrauch geblieben.⁴³ Diese Tendenzen spiegeln sich auch in veröffentlichten Kommentaren zweier SELK-Pfarrer der letzten Generation wider:

Ralf Bente⁴⁴ ignoriert das Nunc dimittis in der postcommunio. Aber un-

³⁶ Löhle, a. a. O., Vorwort zur 2. Auflage S. IX.

³⁷ Kantional 1860, a. a. O. Vorwort S.III und IV.

³⁸ Evangelisch-lutherische Gottesdienstordnung, Dargeboten von der Freien evangelisch-lutherischen Synode in Südafrika, PI Po Press 1977.

³⁹ Incwadi yokuhlabelela, Published by the Lutheran Church of Southern Africa, printed by Interpak Natal, P. O . Box 1436, Pietermaritzburg, (1. Auflage um 1900).

⁴⁰ Agendarischer Anhang zu der Lüneburg. Kirchenordnung, Druck von Poeschel & Trepte in Leipzig, 1911, S. 9.

⁴¹ Evangelisch-Lutherische Kirchenagende, Herder, Freiburg-Basel-Wien, 1996.

⁴² A. a. O., S. 544-561.

⁴³ Wenn auch, wie hier, mit immer noch fälschlich angegebenen Jahreszahl 1573 statt 1543.

⁴⁴ Ralph Bente, „Vernünftiger Gottesdienst“, Oberurseler Hefte, Heft 33, VLB, Groß Oesingen, 1997, S. 43f.

Herre, nun lässt du deinen Diener

253

Her-re, nun lässt du dei-nen Die-ner In Frie-den
 fah-ren, wie du ge-sagt hast. Denn mei-ne
 Au-gen ha-ben dei-nen Hei-land ge-sehn,
 den du be-rei-tet hast vor al-len Völ-tern,
 ein Licht zu er-leuch-ten die Hei-den *)
 und zum Preis dei-nes Volks Is-ra-el.
 Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei-li-gen Geist,
 wie es war im An-fang, jetzt und im mer-dar
 und in E-wig-keit. A-men.

Letzte hier abgedruckte Fassung aus dem Vorentwurf III für ein neues Gesangbuch der SELK, I. Seite (Reiche Form).

ter „Lieder im Gottesdienst“ schreibt er: „Das *Nunc dimittis* (Der Lobgesang Simeons) ist kein Ordinariusstück der (Abendmahls)liturgie ... Als Kommunionsgesang findet sich das *Nunc dimittis* zuerst in der einen oder anderen reformatorischen Kirchenordnung; das Lied „Im Frieden dein“ (ELKG 165)⁴⁵ ist eine auf das Sakrament bezogene Bearbeitung. Sicher greift die Breslauer Agende von 1935 etwas zu kurz ... Aber man sollte die Kommunion nicht stereotyp mit dem *Nunc dimittis* schließen ... Übrigens wird zu beachten sein, daß in der Passionszeit ... das Gloria Patri schweigt; so wird das *Nunc dimittis* in der in unseren Gemeinden bekannten Form (mit integriertem Gloria Patri) in dieser Zeit nicht recht am Platz sein.“⁴⁶

Gert Kelter: „... Es gibt den Hinweis aus einem Sakramentar aus St. Peter in Rom aus dem 12./13. Jahrhundert“⁴⁷, nach dem der Priester u. a. das *Nunc*

⁴⁵ Von Johannes *Englisch* 1530, bearbeitet von Friedrich *Spitta* 1899 (JJ).

⁴⁶ Nur wegen des Gloria Patri? Hans *Asmussen*; Ordnung des Gottesdienstes, Chr. Kaiser Verlag, München, 1936 S. 23 eine Fassung ohne Gloria (JJ).

⁴⁷ Vgl. *Jungmann*, *Missarum Sollemnia*, S. 493, Anm. 41.

dimittis als begleitendes Gebet zur Reinigung der Abendmahlsgeräte gesprochen hat. Heute nun singt die Gemeinde das Nunc dimittis – ihrem Pastor zu. So jedenfalls höre ich diesen Gesang und freue mich darüber. Und wie im 12. oder 13. Jahrhundert reinige ich währenddessen die Abendmahlsgeräte, stelle sie wieder in der richtigen Ordnung zusammen und bedecke sie mit dem Velum. Und genau zu diesem Zeitpunkt ist das Nunc dimittis beendet und ich kann einstimmen in die Doxologie: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist! Ob der neustamentliche Simeon nun ein alter oder gar nicht so alter Mann, der aus Anregung des Geistes in den Jerusalemer Tempel gekommen war, ist eher nebensächlich: Er hatte seinen Heiland gesehen ... und darin gleicht er jedem, der im Hl. Abendmahl seinen Heiland gesehen, geschmeckt und empfangen hat und darum ‚in Frieden fahren‘ kann⁴⁸ wann immer das sein wird.

**) oder:*



und zum Prei - se dei - nes Vol - kes Is - ra - eL

Ehr sei dem Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,

wie es war im An - fang, jetzt und im - mer - dar

und von E - wig - keit zu E - wig - keit. A - men.

Text: nach dem *Nunc dimittis* Lobgesang des Simeon, Lk 2,29-32

Melodie: 1573

siehe auch Nr. 401, 402

Fortsetzung, (Schlichte Form) aus dem Vorentwurf III der SELK

Ausblicke

Die neueren Agenden der EKD, EKU und der VELKD⁴⁹ kennen das Nunc Dimittis in der Postkommunion nicht. In den *Gesangbüchern* jedoch und den sie erläuternden Handbüchern ist diese Verbindung nicht erloschen. Sie besteht aus dem nach Lk 2, 29ff 1530 von Johann Englisch⁵⁰ in Straßburg gedichteten

⁴⁸ Gert Kelter, Gott ist gegenwärtig, Beiheft 5 der LUTHERISCHEN BEITRÄGE; VLB, Groß Oesingen, 2003, S. 81. Neuauflage 2019, S 71.

⁴⁹ Evangelisches Gottesdienstbuch, Agende für die EKU und die VELKD, Evangelische Haupt-Bibelgesellschaft und Cansteinsche Bibelanstalt, Hannover/Berlin 1999.

⁵⁰ Johann Englisch (*um 1500, † 1577) vgl. Koch, a. a. O., Bd. II, S. 111f.

Lied „Im Frieden dein, o Herre mein“,⁵¹ das durch seine Umdichtung nach den Anfangszeilen durch Friedrich Spitta⁵² 1898 erst den Abendmahlsbezug erhielt, die Melodie von Wolfgang Dachstein um 1530 behielt, und sich seither großer ökumenischer Beliebtheit erfreut⁵³. Man beachte, dass auf diese Weise das Nunc Dimittis sogar wieder einen Platz in der römisch-katholischen Messordnung bekommen hat.

Obwohl also das Nunc Dimittis nicht zum Ordinarium der Messliturgie gehört, quasi aber von manchen Gemeinden so empfunden wurde und immer auch Alternativen angeboten werden, hat es fast alle großen Komponisten, die biblische Texte vertont haben, zu den unterschiedlichsten Kompositionen angeregt⁵⁴. Diesem weiten Feld konnte hier nicht nachgegangen werden, zumal selten mit Sicherheit festgestellt werden kann, ob dabei gerade der sakramentale Bezug bestünde. Eine musikwissenschaftliche Studie hierzu fehlt offenbar noch.

Die manchmal festgestellte Zurückhaltung im Gebrauch des Nunc Dimittis in der biblischen Textgestalt in der Postkommunion gegenüber der *Lied*gestalt von Friedrich Spitta dürfte nicht an der Übersetzung Luthers liegen, denn die ist in allen Vesper- bzw. Complet-Gottesdiensten unangefochten präsent geblieben. Es wird vor allem daran liegen, dass man die Sterbebereitschaft eines alten Mannes nicht von der viel jüngeren Kommunionsgemeinde erwarten, nicht überstülpen zu können meint; ein Image-Schaden für das Heilige Abendmahl! Doch das ist letztlich eine unerlaubte Verkürzung der biblischen Botschaft, die **allen** gilt, die im Heiligen Sakrament, wie durch das „Schmecket und sehet ...“ eingeladen⁵⁵ nun wirklich ihren „Heiland gesehen“ haben, völlig unabhängig von ihrem Alter, Geschlecht oder Gefühl.

Wir haben in dieser kleinen Studie zwar nicht alle bestehenden Rätsel um Quellenfragen zu lösen vermocht,⁵⁶ wir haben aber zunächst zur Kenntnis nehmen dürfen, dass der Ursprung „unserer“ Nunc Dimittis-Melodie noch

⁵¹ 1. Strophe: Im Frieden dein, / o Herre mein, / wollst mich nun ruhen lassen, / als mir ward Bscheid / von dir geseit, / so hast mich jetzt begossen, / daß mein Gesicht, / mit Freuden spricht, / den Heiland habs gesehen.“ Zitiert im Handbuch zum Evangelischen Kirchengesangbuch, Bd. III.1, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1970, S. 543.f

⁵² Friedrich Spitta (1852-1924) im Elsässischen Gesangbuch von 1899. Nr. 180.

⁵³ EKG/ELKG 165, EG 222, Canta Bona 440, Gotteslob 473, Lutherisches Gesangbuch 195 und in sehr vielen andern Gesangbüchern.

⁵⁴ z. B. H. Schütz, J.-S. Bach, M. Prätorius, F. Mendelssohn-Bartholdy und viele andere.

⁵⁵ Psalm 34,9 (vgl. 1Petr. 2,3); Im Gebrauch auch in: Evangelisches Gottesdienstbuch, Agende für die Evangelische Kirche der Union und für die VELKD, Lutherisches Verlagshaus 1999, S. 82, 119, 127 und 149.

⁵⁶ Das seit Oktober 2018 bei der Evangelischen Verlagsanstalt in Leipzig angekündigte Standardwerk von Erik Dremel, Nunc dimittis, Der Lobgesang des Simeon in Kirche, Kunst und Kultur. ISBN 978-3-374-05698-9, das nach Verlagsankündigungen vielleicht zu unserer Thematik hätte beitragen können, ist auch im Juni 2019 noch nicht erschienen, der Schlussredaktion dieses Beitrags (https://www.eva-leipzig.de/product_info.php?info=p4563_Nunc-dimittis).

älter ist als bisher angenommen, nämlich aus der plattdeutschen Kirchenordnung für Braunschweig von Johannes Bugenhagen 1543 stammt. Ähnliches gilt für die Verbindung des Nunc Dimittis zum Heiligen Mahl. Hier liegen die Wurzeln bereits in der Chrysostomos-Liturgie der griechisch-orthodoxen Kirche um 800, kommen ganz kurz noch in der Reformationszeit ans Licht und werden dann erst wieder durch Wilhelm Löhe 1844 für unsere ganze Kirchenfamilie in Deutschland und Übersee bleibend fruchtbar. So hat unsere heutige Liturgie auch an dieser Stelle eine gute, ehrbare und achtbare Tradition. Unverzichtbarer Bestandteil bleibt daher der fröhliche und zuversichtliche Lobgesang des Simeon auch nach dem Empfang des Leibes und Blutes Christi genauso wie sonst, „am Abend des Tages, am Abend des Lebens und am Abend der Welt.“⁵⁷

⁵⁷ Aus einem Gebet von Georg Christian Diffenbach (1822-1901); Evangelische Hausagende das ist: Vollständige Ordnung des Hausgottesdienstes in Gebeten ..., Kunze, Mainz, 1853, (Digitalisat der Bayerischen Staatsbibliothek).

Tabelle für das Vorkommen des *Nunc Dimittis* (chronologisch) – Rubriken

Erscheinungs- jahr	Signatur hab/WF bsb/M Oder Eigentum	Kurztitel der Quellen	I. In Festo Purificationis Mariae
Um 800	privat	Chrysostomusliturgie, J.Beckmann, Quellen zur Geschichte christli- chen Gottesdienstes, Bertelsmann, 1956, S. 72	
1524	Digitalisat	Ev.Messordnung K.Krantz, Nördlingen	
1525	privat	Ev.Messordnung A.Döber, Nürnberg	
1543	466.27 Theol.	KIO Braunschweig-Wolfenbüttel (Johann Bugenhagen)	
1570	Yv 339.8° Helmst.	Kirchengesänge nach dem Wittenberger GB; gedr. J. Wolffen, Frankfurt/Main	x
1570	367.6 Theol2°	Kirchenordnung wie es inn Des Durchleuchtigen ...Nürmbg, Die- terich Gerlatz	
1573	S 479.2° Helmst	Kirchen-Gesenge Latinisch vnd Deusch, Wittenberg (J. Keuchenthal)	
1588	284.2 Theol.	Cantica Sacra, Partim ex sacris literis ... (Franz Eler)	x
1598	Ti 95	Gesangbuch darinnen Psalmen und geistliche Lieder, Eißleben, S: 54	x
1605	privat	Michael Prätorius (Wolfenbüttel) Hier: Missionsharfe II ⁷ , 1898, Nr. 57	x Neujahr
1852	privat	Agende für christliche Gemeinden, Wilhelm Löhe (Hier 2.Aufl.1853)	
1855	12-bsb 10590756-1	F. Layriz, Kern des Deutschen Kirchengesangs ³ , IV. Abteilung Nr. 51	x
1860	privat	Kantonale zur Lüneburger KO, Hermannsburg; Th. Harms/F.Enckhausen	
1875	privat	Hausgesangbuch, von KPT. Crome Rade vorm Wald, 3.Aufl. m. Noten	
1884	MSch	Agendenentwurf der Altlutheraner, Cottbus	
1886	privat	Agende für die Ev.-Luth. Kirche in Preußen, Cottbus	
1899	MarcH	Evangelisches GB für Elsaß-Lothringen F. Spitta (J. Englisch) Nr.180	
Um 1900	privat	Incwadi yokuhlabelela, (Zulu), Südafrika	
1904	privat	GB für die selbst.ev.-luth. Kirche in den hessischen Landen	
1904	privat	Ordnung der Gottesdienste für die Hannoversche ev.-luth.Freikirche	
1936	privat	Hans Asmussen, Ordnung des Gottesdienstes, Chr. Kaiser V., München	
1937	privat	Georg Kempff, Der Kirchengesang im Luth. GD. Und seine Erneuerung S.37	
1956	privat	Lutherisches Kirchengesangbuch (ELFK-Schwinge!)	
1973	privat	Lutheran Hymnal, Lutheran Church of Australia, Adelaide	
1975	privat	EKG-SELK Beilage: „Der Hauptgottesdienst“	
1975	privat	EKG-SELK, Vandenhoeck & Ruprecht	
1977	privat	Ev.-luth. Gottesdienstordnung, FELSISA (Südafrika)	
1978	privat	Lutheran Book of Worship USA (LCA, ALC, ALCC, LC-MS)	
1982	privat	Lutheran Worship (LC-MS)	
1986	privat	Hinário Luterano, Igreja Evangélica Luterana do Brasil, Porto Alegre	
1987	privat	Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch. ELKG 1. Auflage	
2006	MSch	Lutheran Service Book, Concordia Publishing House	
2015	privat	Lutherisches Gesangbuch, Zwickau, Evangelisch-Lutherische Freikirche	
2018	privat	SELK Gesangbuch Vorentwurf III Vorlage zur Kirchensynode 2018	

In der 2. Spalte verwendete Kürzel: hab=Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel; bsb=Bayrische Staatsbibliothek München; MSch=Martin Schubach Gransee; MarcH=Marc Haessig Memmingen.

II. Tagzeiten-Gottesdienste	III. Bei der Postcommunio	Musikalische Form	Bemerkungen
	x	Nur Text	„Dann geht der Priester in den heiligen Altarraum hinein, zieht das priesterliche Kleid aus und spricht: Herr, nun lässtest du deinen Diener in Frieden fahren ... (Luk.2,29ff)“ [Übersetzung S. 298]
	x	Nur Text	Nach der Selbstkommunion „soll der priester nyder knyeen vn danck saggenn. O Herr nu laß in frid ...“ (Keine Seitenzahl.)
	x	Nur Text	Gemeinsam gesprochen: Priester und Gemeinde (abgedruckt bei Riederer, Abhandlung... 1759. S. 313ff, hier: S. 324)
x		Reiche Form (Neumen)	Niederdeutsch (Platt) s. Abbildung (Foto), Eigene Fotos vorhanden
		Reiche Form (Neumen)	Eigene Fotos vorhanden
x		Reiche Form (Neumen)	S. LXII unter „Verspergeseng“ (Ohne Quellenangaben) und S. LI Liedfassung „Im friden dein“, J. English
		Reiche Form (Neumen)	S. 582 (Rubrik Cantica) Eigene Fotos vorhanden
		Reiche Form (Neumen)	Latinisierte musikalische Mischform als Lesung für das Fest De Purificatione Mariae Eigene Fotos vorhanden
		Schlichte Form (Neumen)	Eigene Fotos vorhanden
		Reiche Form (4stimmig)	Quellenangabe: „1543. – Tonsatz von Michael Prätorius. 1607.“ Nr. 59 (S.48f)
	x	Nur Text	Layritz ignoriert in „Musikalische Beilage“ Löhe, setzt das Nunc dimittis (ohne Noten) aber als Schlußgesang (S.552)
		Reiche Form (4stimmig)	Rubrik: Cantica; eigene Komposition ohne sonstige Quellenangaben. Orgelsatz. Digitalisat.
	x	Schlichte Form (4stimmig)	Jedoch; Lüneburger KO Fehlzeige Für Schola und Gemeinde
	x	Reiche Form (heutige Notation)	Nr. 24 unter „Liturgische Gesänge“ Quelle: „Homm(el). 35“ 2. Aufl.(1861) und 4.(1890)
	x	Schlichte Form (4stimmig)	Für Orgel
	x	Beide Formen (4stimmig)	Für Orgel Musikalischer Anhang S. 34f
	x	Lied (heutige Notation)	Neudichtung von Friedrich Spitta „Im Frieden dein...“ Melodie nach Straßburg 1530
	x	Nur Text	Melodie mündlich überliefert nach 1860! (Hier: published by LCSA, Printed by Interpak Natal. S. 201)
	x	Reiche Form (heutige Notation)	Quellenangabe: „Altkirchlich“. Nr.155 unter „Abendmahl“.
	x	Schlichte Form (heutige Notation)	Hier: eingebunden in den Nachdruck des GB der Hannoverschen Landeskirche der FELSISA von 1979
	x	Reiche Form (heutige Notation)	S. 23; ohne Gloria Patri!! (Gottesdienstlehre Band III)
x	x	Schlichte Form (heutige Notation)	Er gibt an: „Nach dem 5. Ton“ Vgl. auch S. 81f
	x	Reiche Form (Neumen)	Anhang S:19
	x	Im 8.Psalmtön	S. 15
	x	Beide Formen (Neumen)	S. 20, 29. Quellenangabe: 1573
	x	Beide Formen (Neumen)	Gottesdienstordnungen S. 67-69 ohne Quellenangabe
	x	Schlichte Form (4stimmig)	S. 14 Wie 1860 Hermannsburg
	x	Schlichte Form (heutige Notation)	Abgewandelte Melodienführung S. 93
	x	2 xschlichte Formen (heutige Notation)	Abgewandelte Melodienführung S. 152f; 173f.
	x	Schlichte Form (heutige Notation)	S. 31 abgewandelte Melodie (Concordia Editora LTDA)
	x	Beide Formen (Neumen)	S. 24, 30. Quellenangabe: 1573
		Beide Formen (heutige Notation)	3 x in der Postkommunion (S. 164; 199; 211). S. 199 unsere Weise (reiche Form), Gloria Patri (schlichte Form)
	x	Reiche Form (heutige Notation)	Anhang S. 26f, ohne Quellenangaben!
	x	Beide Formen (Neumen)	Nr. 253, S. 163f Quellenangabe: Melodie 1573